



PräKoNeT – Vorsprung durch gesunde Arbeit

Diagnostik der Präventionsreife

Prof. Dr. Holger Pfaff

Julia Jung

Abteilung Medizinische Soziologie

Institut und Poliklinik für Arbeitsmedizin, Sozialmedizin
und Sozialhygiene

Uniklinik Köln



PräKoNeT – Das Projekt

- Gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)



- Entwicklung von Präventionskompetenz in ITK-Unternehmen durch Vernetzung der Akteure
- Laufzeit: 01.10.2007 – 30.09.2010
- Verbundprojekt der Universität zu Köln, Core Business Development GmbH und der Universität Duisburg-Essen

Ziel des Teilprojektes

- Erhebung der **Ist-Situation** zur betrieblichen Gesundheitsförderung und zum **betrieblichen Gesundheitsmanagement** in ITK- Unternehmen in Deutschland

mittels

- repräsentativer CATI-Befragung von Geschäftsführern/Stellvertretern von **522 ITK-Unternehmen** (≥ 10 Mitarbeiter)
- + Befragung von 82 Betriebsräten dieser Unternehmen

auf Basis der gewonnenen Daten

- **Diagnose der Gesundheitsförderungs- & Präventionsreife** (kurz: Präventionsreife)

Zum Zweck des Gesamtprojektes

- Entwicklung und Einsatz von **Implementierungs- und Gestaltungskonzepten** entsprechend der Bedürfnisse und Voraussetzungen der ITK-Unternehmen

mit dem Ziel

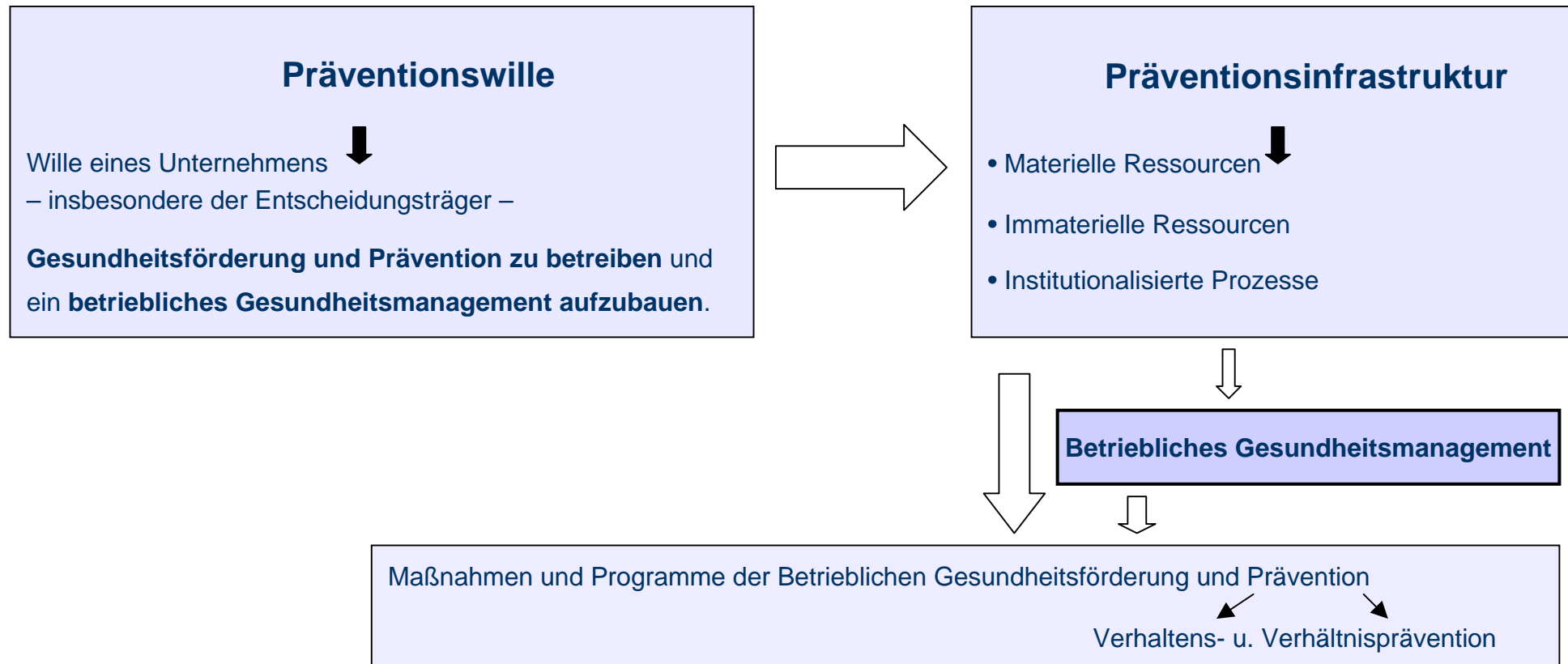
- der **Einführung/ Erweiterung/ Verbesserung** des BGMs!

Zentrale Hypothese:

- Abhängig von ihrer „Präventionsreife“ benötigen UN dabei **situationsbezogene & spezifische** (Gestaltungs-)Lösungen

Modell der „Präventionsreife“

- ▶ Grad des **Willens** und der **Fähigkeit** eines Unternehmens, Gesundheitsförderung und Prävention systematisch und dauerhaft zu betreiben



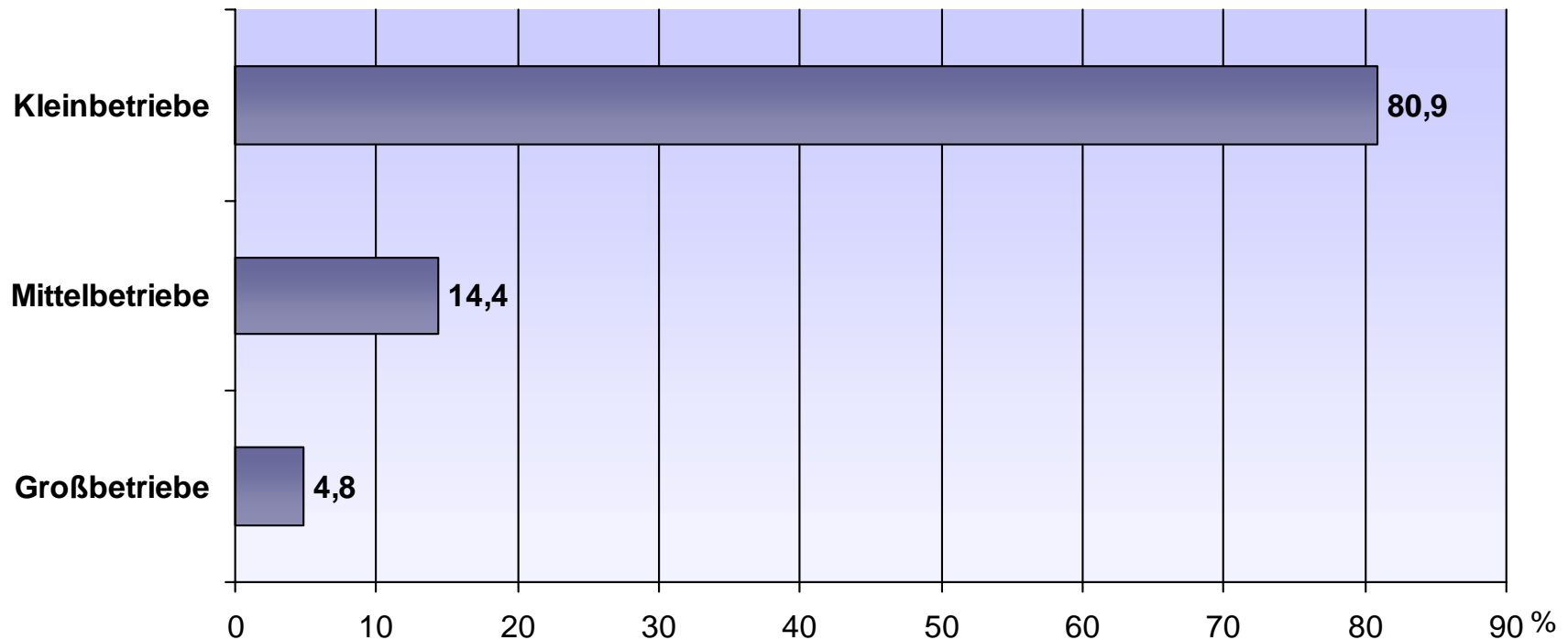
Kategorisierung der Präventionsreife

		Präventionsinfrastruktur	
		<i>vorhanden</i>	<i>Nicht vorhanden</i>
Präventionswille	<i>Vorhanden</i>	Präventionsstufe (hoch) A	Präventionsstufe (mittel) B+
	<i>Nicht vorhanden</i>	Präventionsstufe (mittel) B-	Präventionsstufe (gering) C

Stichprobenbeschreibung

- Stichprobe n=522 Unternehmen:

	gewichtete Stichprobe (n= 522)	Grundgesamtheit (n= ca. 11.000)
– 223 Kleinbetriebe (10-49 Beschäftigte) :	42,7%	80,9%
– 171 Mittelbetriebe (50-249 Beschäftigte):	32,8%	14,4%
– 128 Großbetriebe (≥ 250 Beschäftigte) :	24,5%	4,8%



Strukturdaten der Unternehmen

► Erhebungsinstrument:

Healthy Organisational Resources and Strategies (HORST)

Fragebogen

(Pfaff et al. 2008)

- Altersdurchschnitt (Niederlassung): M= 35,78 Jahre
- MA mit unbefristeter Festanstellung: M= 90,02 %
- Anteil der weiblichen MA: M= 28,81%
- Krankenstand im UN 2007: M= 2,75 %

M = Mittelwert der Grundgesamtheit

MA= Mitarbeiter

UN= Unternehmen



Universität zu Köln



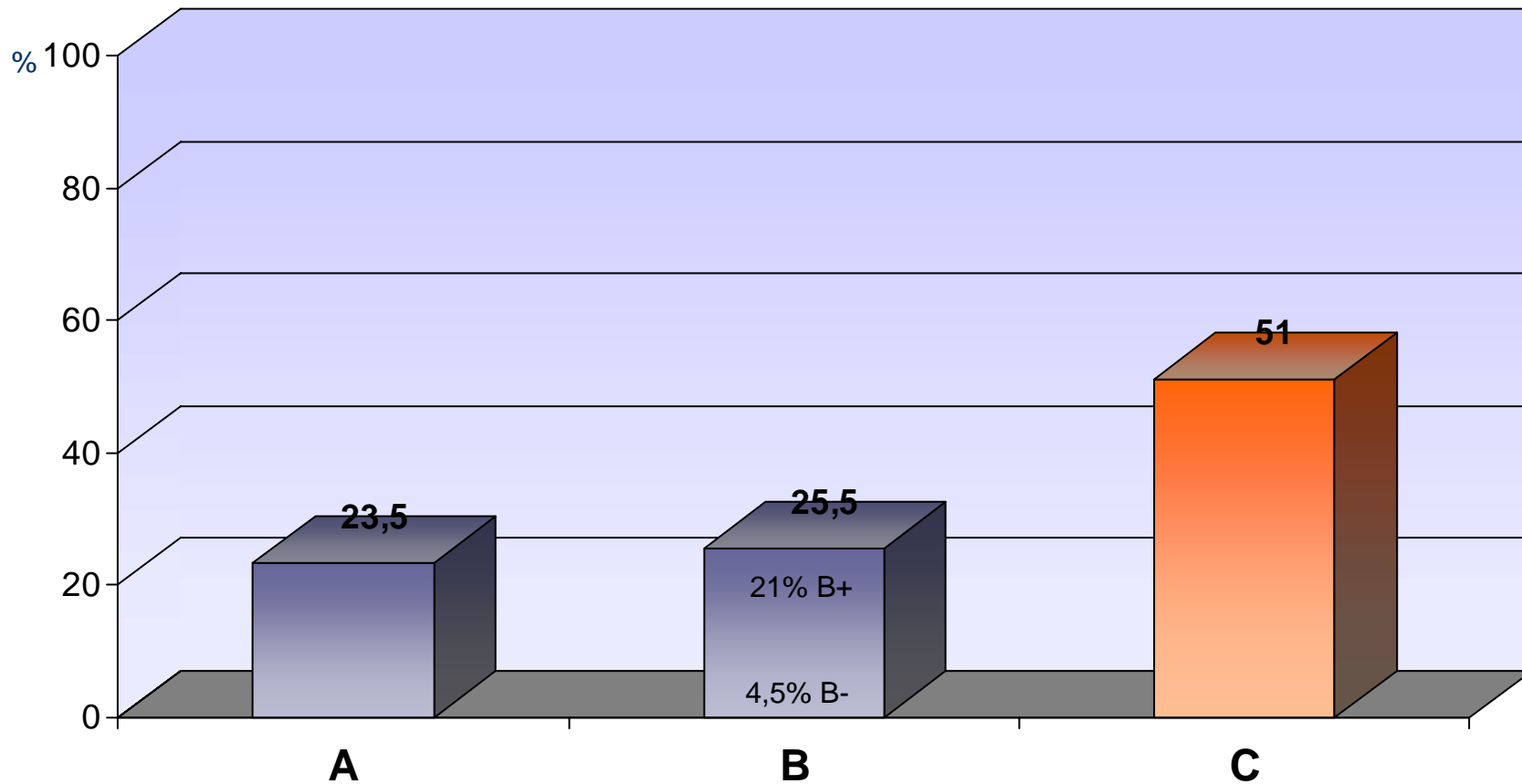
Institut für Produkt- und Prozessinnovation
Forschung - Beratung - Training



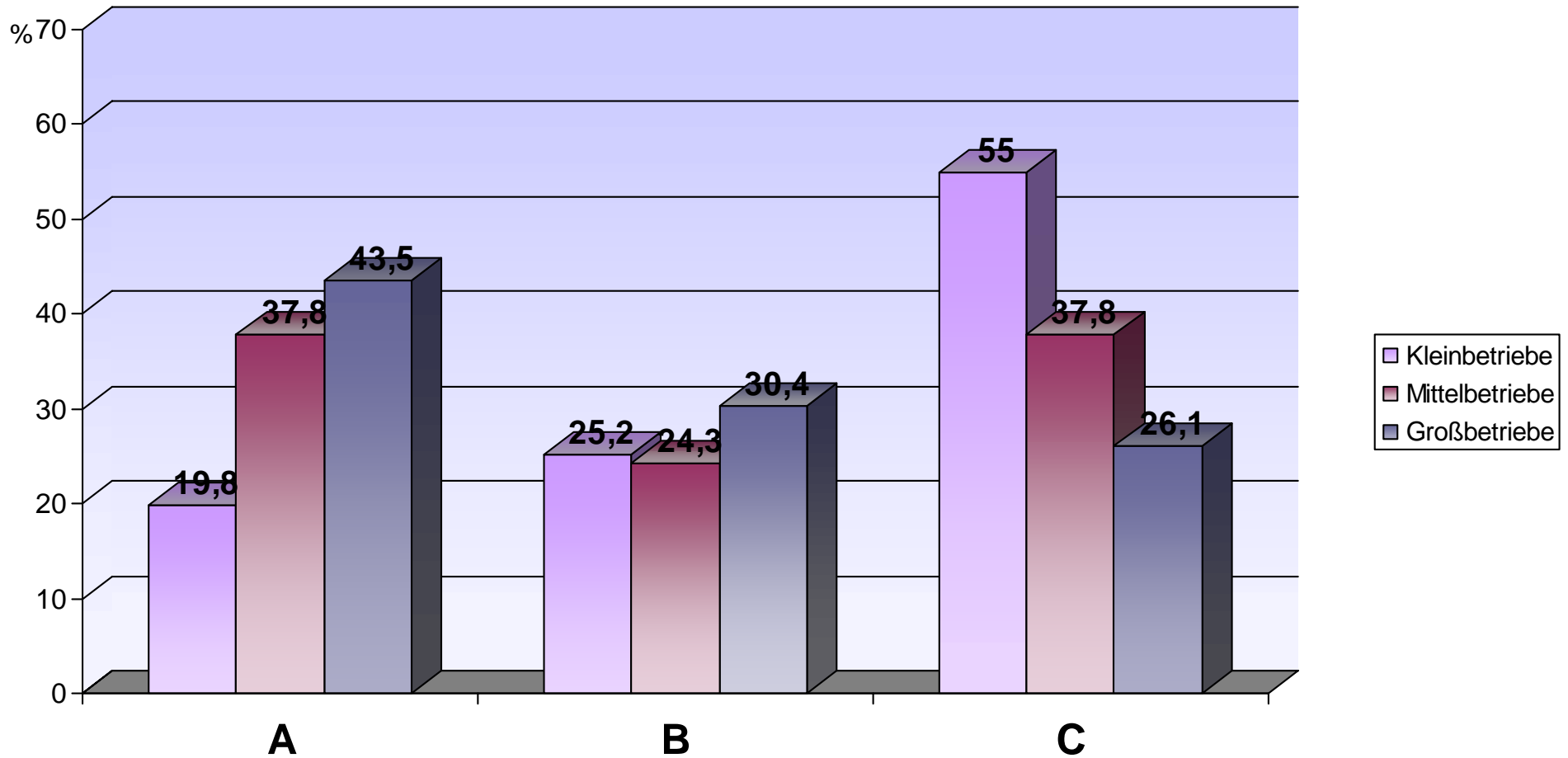
Ergebnisse der Präventionsreife



Verteilung der Präventionsreife in der ITK-Branche



Präventionsreife nach Unternehmensgröße



Ergebnisse „Präventionswille“

Antwortkategorien: „0=stimme überhaupt nicht zu“ bis „10= stimme voll und ganz zu“

Item	M
In unserem Unternehmen herrscht die Auffassung, dass die Gesundheit ausschließlich Sache des Einzelnen ist.	4,17
In unserem Unternehmen ist Gesundheitsförderung der Mitarbeiter häufig ein Thema .	3,78
Der Wille, die Gesundheit der Mitarbeiter aktiv zu fördern , ist auf der Führungsebene sehr stark ausgeprägt.	5,65

M = Mittelwert der Grundgesamtheit



Universität zu Köln



Institut für Produkt- und Prozessinnovation
Forschung - Beratung - Training



Lehrstuhl
Medizin-Management

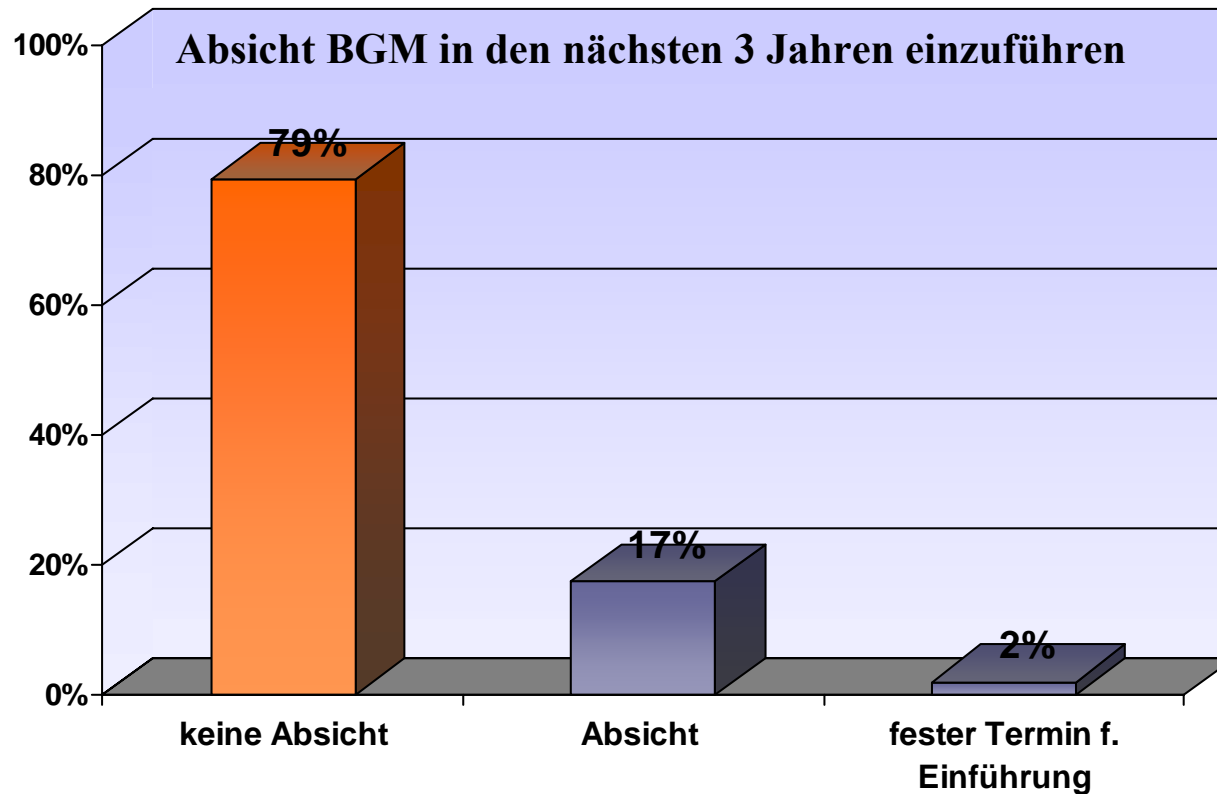
Ergebnisse „Präventionsinfrastruktur“

Antwortkategorien: „0=stimme überhaupt nicht zu“ bis „10= stimme voll und ganz zu“

Item z.B.	M
Es werden in großem Umfang finanzielle Ressourcen für BGF bereitgestellt.	2,91
Es werden in großem Umfang personelle Ressourcen , z.B. durch extra geschaffene Stellen, für BGF bereitgestellt	1,32
Vor der Durchführung von Maßnahmen der BGF werden systematisch Bedarfe ermittelt .	2,37
Alle Maßnahmen der BGF werden immer hinsichtlich der festgelegten Ziele ausgewertet .	1,30
Alle Mitarbeiter sind durch geeignete Mittel der internen Öffentlichkeitsarbeit über die Vorhaben im Bereich der BGF informiert .	4,74

Betriebliches Gesundheitsmanagement

⇒ 82% der Unternehmen haben kein BGM



BGM= Betriebliches Gesundheitsmanagement

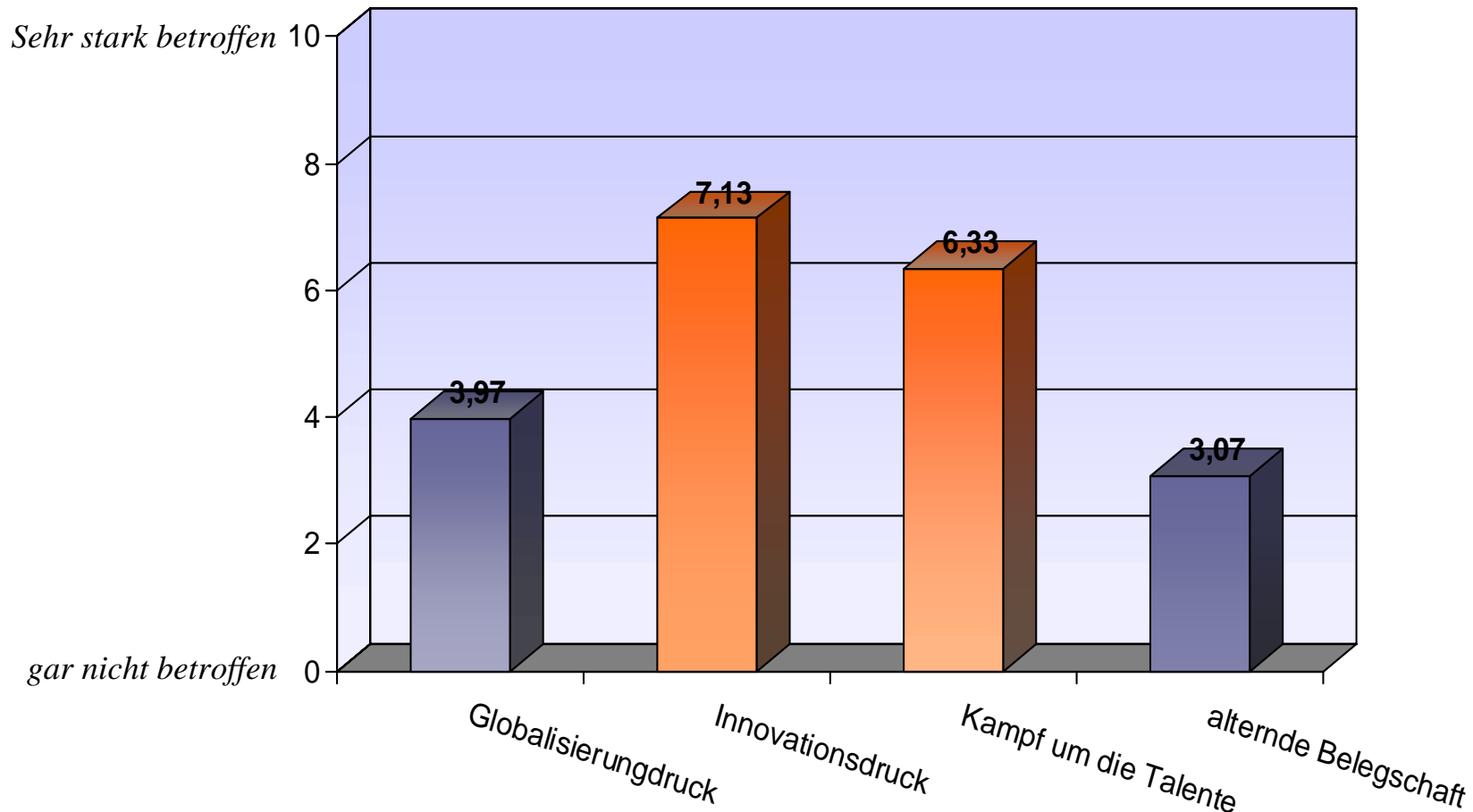
Ergebnisse - Maßnahmen der BGF -

Antwortkategorien: „0=stimme überhaupt nicht zu“ bis „10= stimme voll und ganz zu“

Item z.B.	M
Veränderung des Gesundheitsverhaltens	4,03
Vorsorgemaßnahmen	1,96
Verbesserung der Arbeitsbedingungen	6,24
Verbesserung der psychischen Gesundheit	3,14
Förderung des Wohlbefindens	5,70

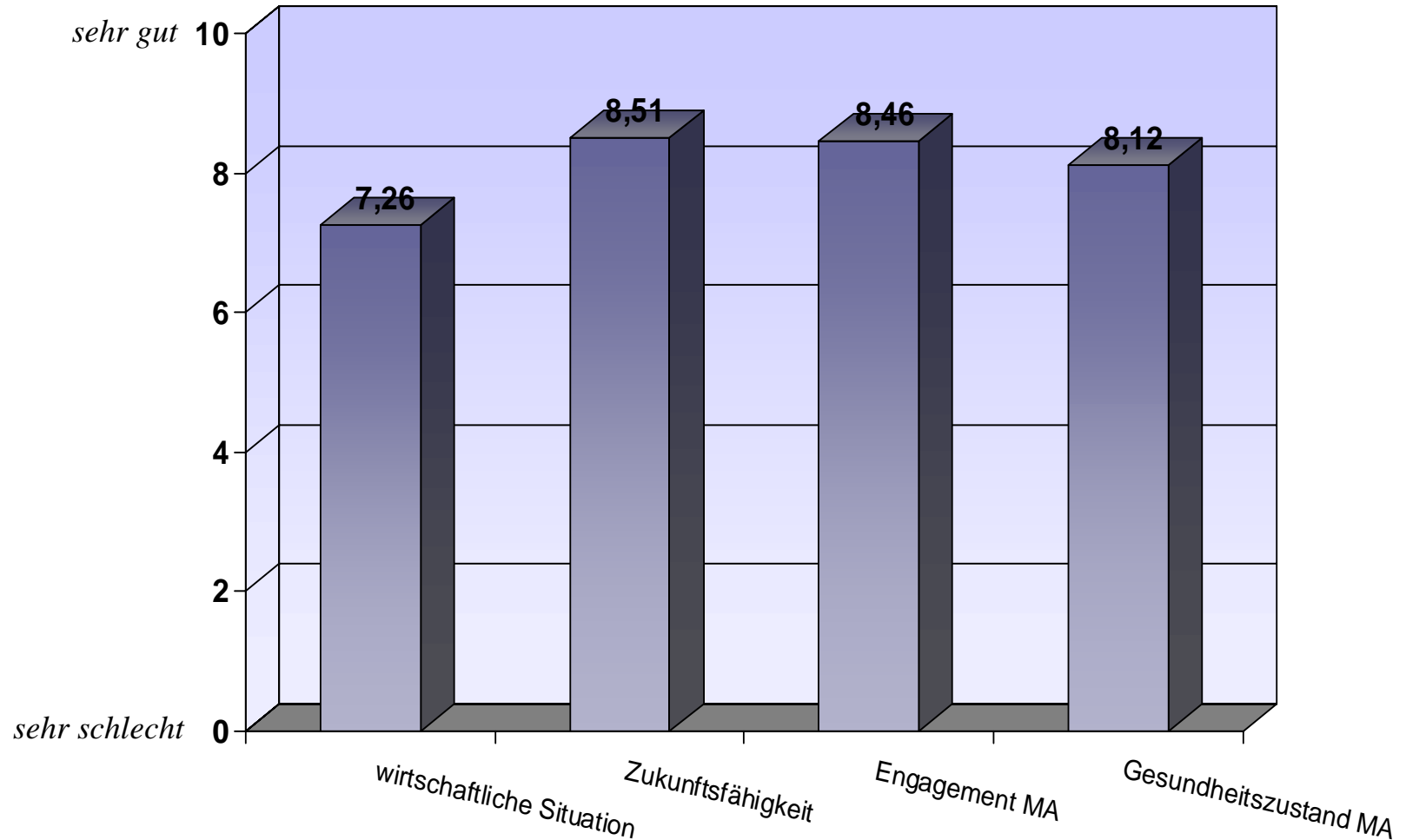
Situation der Unternehmen

► Wie betroffen ist Ihr Unternehmen von...



dargestellt sind die Mittelwerte

► Einschätzung der Situation des Unternehmens



dargestellt sind die Mittelwerte

MA= Mitarbeiter



Universität zu Köln



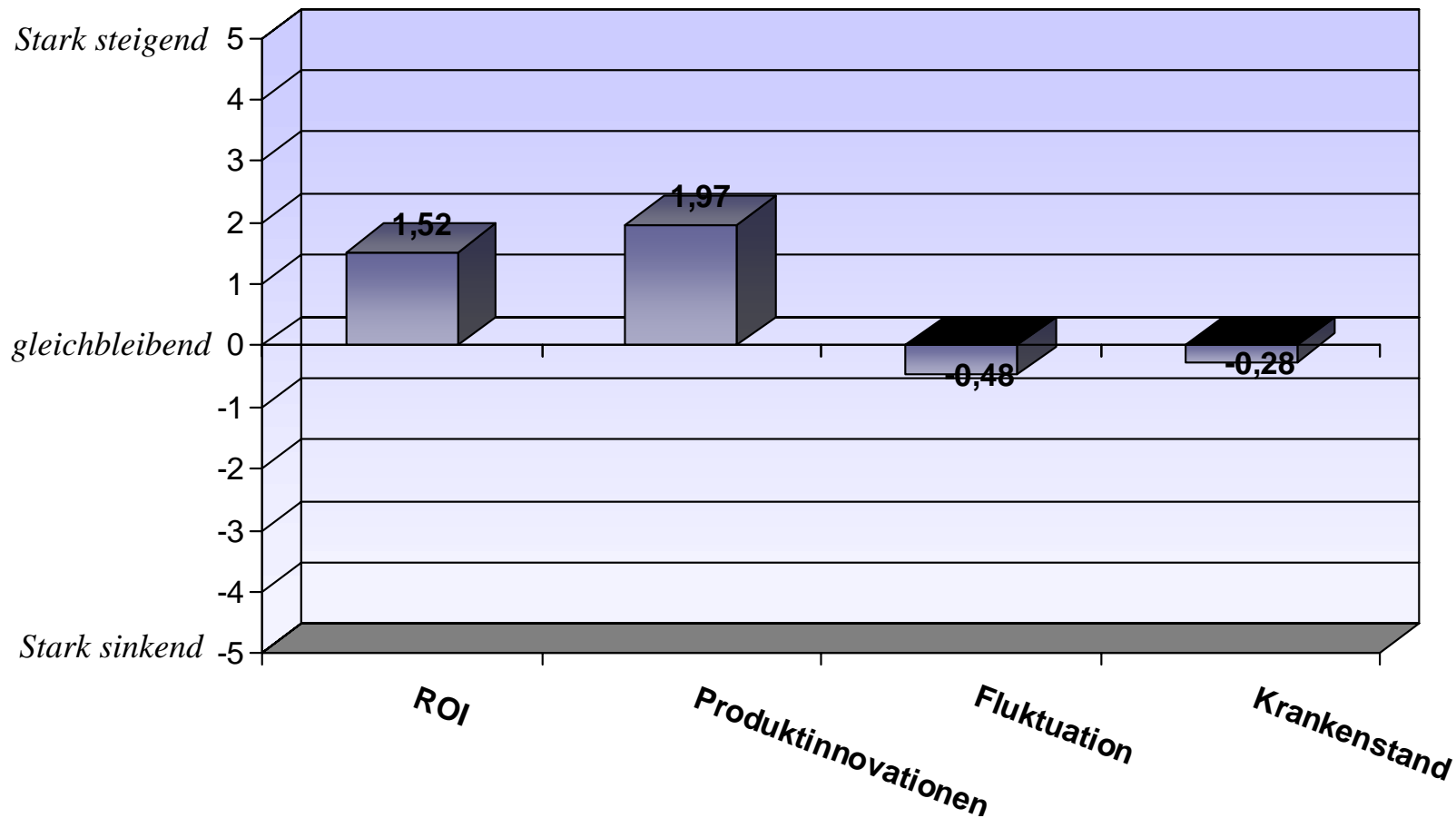
Institut für Produkt- und Prozessinnovation
Forschung - Beratung - Training



Lehrstuhl
Medizin-Management

Wirtschaftliche Entwicklung

► **Einschätzung der Entwicklung des Unternehmens in den letzten 3 Jahren**



dargestellt sind die Mittelwerte

ROI= Return on Investment



Universität zu Köln

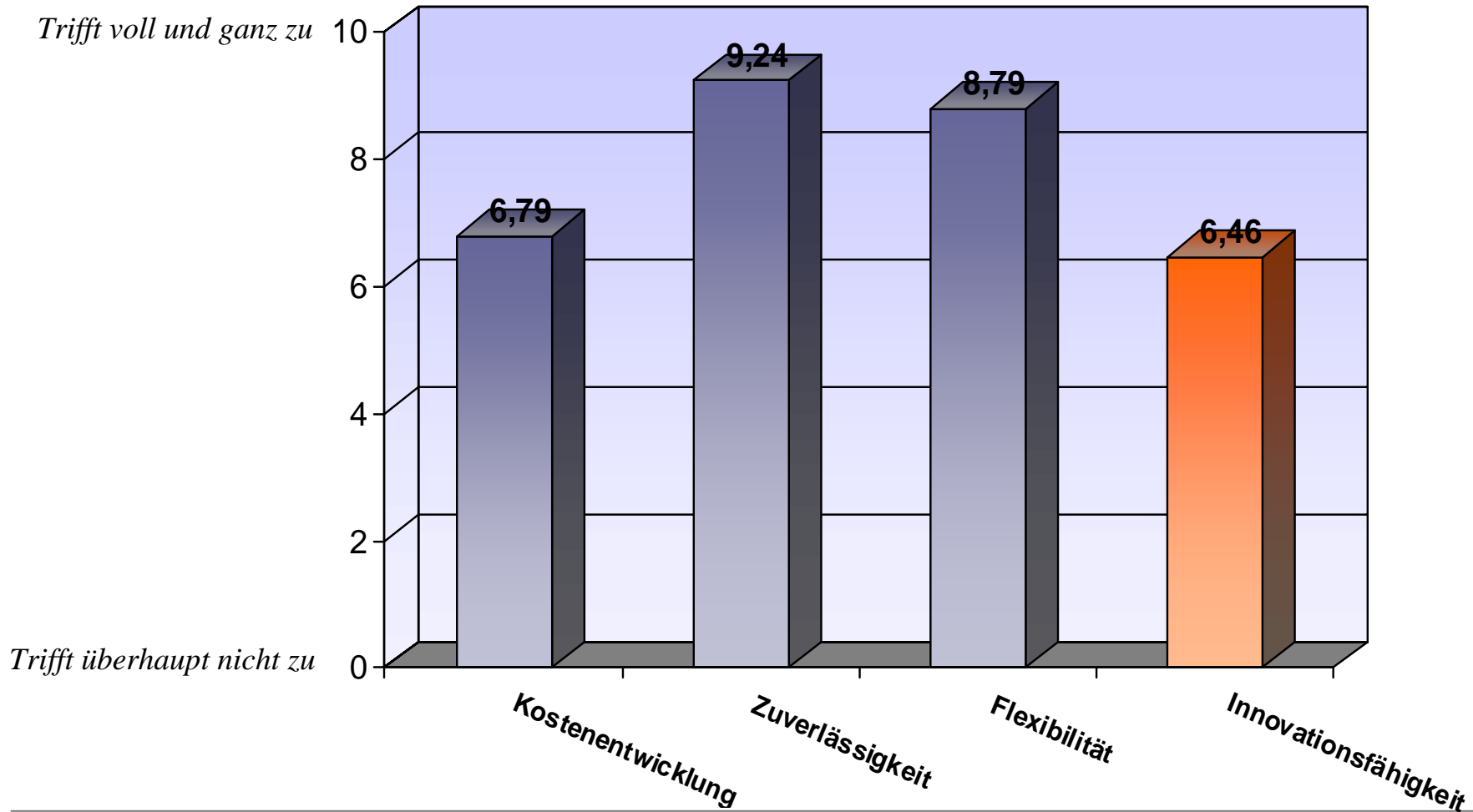


Institut für Produkt- und Prozessinnovation
Forschung - Beratung - Training



Lehrstuhl
Medizin-Management

► Performance des Unternehmens



dargestellt sind die Mittelwerte



Universität zu Köln



Institut für Produkt- und Prozessinnovation
Forschung - Beratung - Training



UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Lehrstuhl
Medizin-Management

Zusammenhänge mit der Präventionsreife

- Situation der Unternehmen -

⇒ Es wurden leichte signifikante Zusammenhänge ermittelt mit (Auswahl) :

- der **Unternehmensgröße** ($r=.195^{**}$)
- der Betroffenheit von **Globalisierungsdruck** ($r=.179^*$)
- der Betroffenheit von hohem **Innovationsdruck** ($r=.129^{**}$)

** die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 signifikant

* die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,05 signifikant

Zusammenhänge mit der Präventionsreife

- Erfolgsindikatoren -

⇒ leichte signifikante Zusammenhänge (Auswahl) :

- der **Entwicklung des ROI** ($r = .138^{**}$)
- der **Innovationsfähigkeit** ($r = .225^{**}$)
- der **Fluktuation** der Mitarbeiter bei Großbetrieben ($r = -.215^*$)
- der Einschätzung des **Gesundheitszustandes** der Mitarbeiter bei Mittelbetrieben ($r = .159^*$)

⇒ kein Zusammenhang: zw. dem **Krankenstand** der Mitarbeiter (2007) & der PR

ROI= Return on Investment

** die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 signifikant

* die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,05 signifikant



Universität zu Köln



Institut für Produkt- und Prozessinnovation
Forschung - Beratung - Training



UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Lehrstuhl
Medizin-Management

Weitere Zusammenhänge

- Zusammenhänge zw. **Unternehmensgröße & Einstellung zu BGF**

Antwortkategorien: „0=stimme überhaupt nicht zu“ bis „10= stimme voll und ganz zu“

Item	M
In unserem Unternehmen ist man fest davon überzeugt , dass die Gesundheit der Mitarbeiter prinzipiell gefördert werden kann . (Ergebniserwartung)	7,16
In unserem Unternehmen sind wir fest davon überzeugt , dass wir betriebliche Gesundheitsförderung effizient durchführen können . (Kompetenzerwartung) (gesamt)	4,42
<u>Großbetriebe:</u>	6,62
<u>Mittelbetriebe:</u>	5,10
<u>Kleinbetriebe:</u>	4,17

- Überzeugung, dass Gesundheit gefördert werden kann: $r=.118^{**}$
- Überzeugung, BGF effizient durchführen zu können: $r=.201^{**}$

BGF= betriebliche Gesundheitsförderung

** die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 signifikant

* die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,05 signifikant



Universität zu Köln



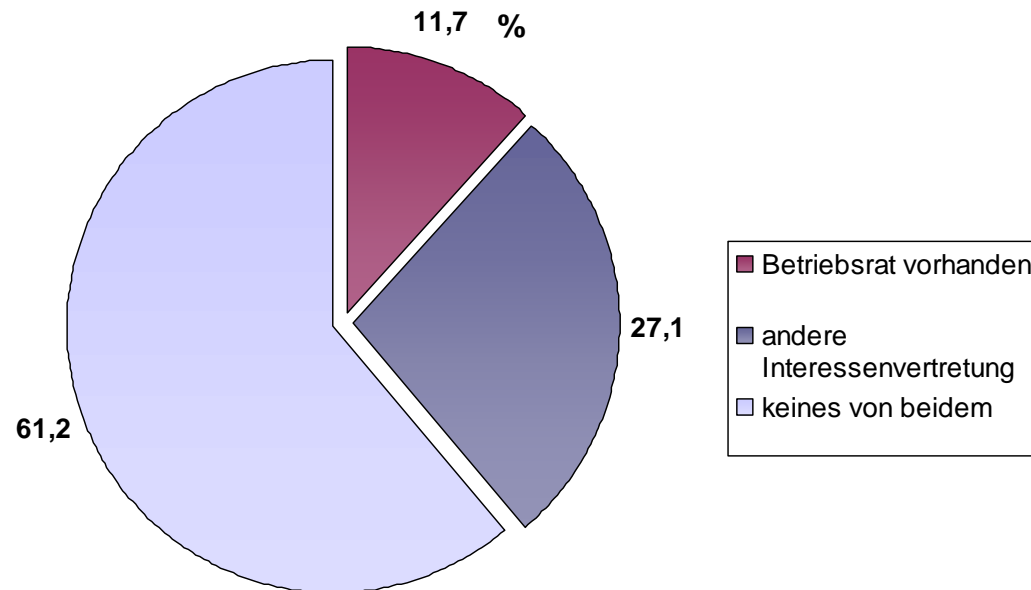
Institut für Produkt- und Prozessinnovation
Forschung - Beratung - Training



UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN
Lehrstuhl
Medizin-Management

Betriebsrätebefragung

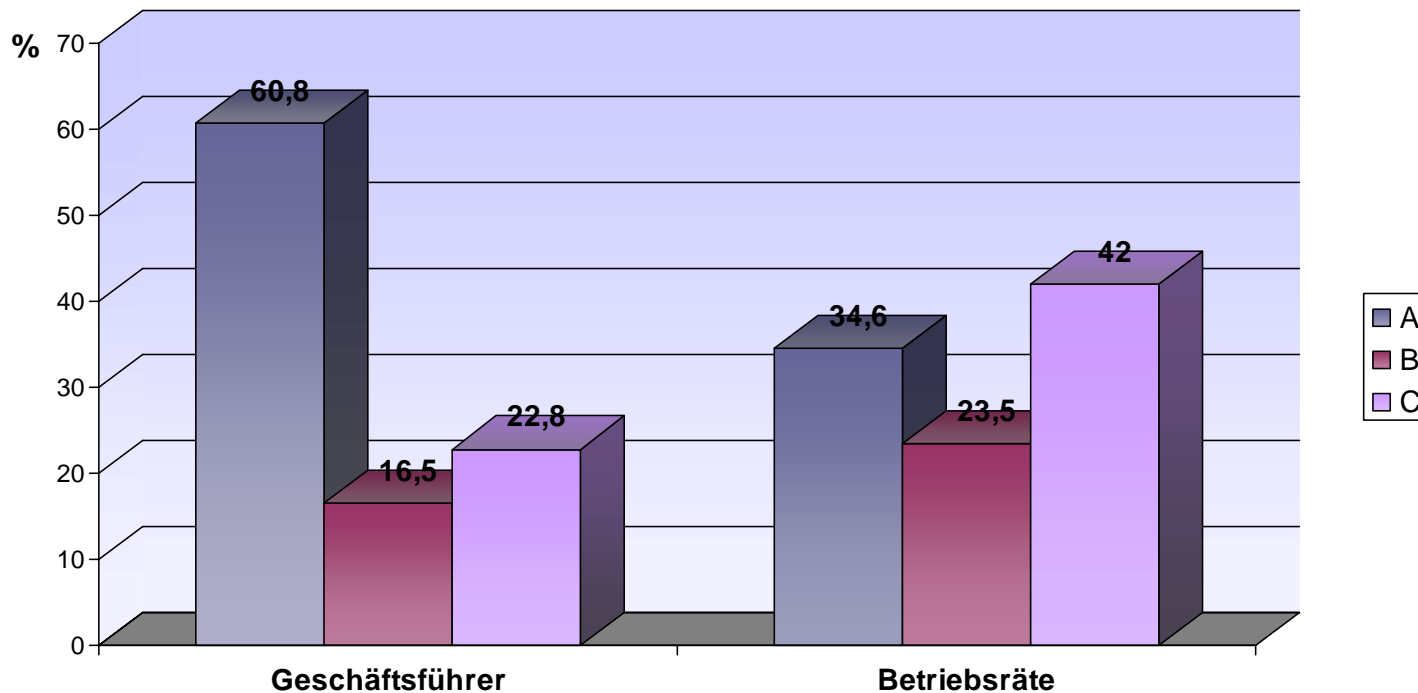
- Vorkommen von Betriebsräten/Interessenvertretungen in der Branche



- **156** der (522) befragten Unternehmen haben einen **Betriebsrat**
 - ▶ 93 davon stimmen einer Befragung des Betriebsrates zu
- Befragung erfolgte mit Betriebsräten von 82 Unternehmen

Vergleich - Geschäftsführer vs. Betriebsräte -

- Angaben v. Geschäftsführern & Betriebsräten **unterscheiden sich** bei Präventionsreife sig.
- Präventionswille: $M_{GF} = 6,29^*$; $M_{BR} = 5,41^*$
- Präventionsinfrastruktur: $M_{GF} = 5,07^*$; $M_{BR} = 3,74^*$



M= Mittelwert; BR= Betriebsräte; GF= Geschäftsführer

** die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 signifikant

* die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,05 signifikant



Universität zu Köln



Institut für Produkt- und Prozessinnovation
Forschung - Beratung - Training



Fazit

1. Verankerung von BGM bisher nur bei einer Minderheit von UN in der Branche;
→ UN **müssen v. BGM überzeugt, dafür gewonnen & unterstützt** werden
2. KMU: tendenziell geringere Präventionsreife & geringere BGM Wirksamkeits-& Kompetenzüberzeugung
→ **KMUs benötigen mehr Unterstützung** bei Implementierung & Entwicklung v. BGM
3. UN mit stärkerem (Wettbewerbs-) Druck führen eher BGM durch
→ **BGM als Strategie** langfristiger Wettbewerbsfähigkeit
4. Zusammenhänge v. Präventionsreife & Erfolgsindikatoren
→ Hinweise auf den **Nutzen von BGM**

Diskussion

...ist gerne willkommen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

